

5. Edierte Schriften und Predigten

Briefwechsel mit August Hermann Francke

**Spener, Philipp Jakob
Francke, August Hermann**

Tübingen, 2006

Nr. 143 Ph. J. Spener an A. H. Francke 27.04.1698

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-6014

143. Ph.J. Spener an A.H. Francke

Berlin, 27. April 1698

Inhalt

Carl Hildebrand Freiherr von Canstein befördert Brief nach Halle. – Berichtet von Besuch derer von Pröck und [Johann Jakob] Beyschlag. – Versucht Mißverständnisse um Jakob Karl Speners Reise nach Leipzig zu klären. – Johann Fischer kommt erst nach der Hochzeit seiner Tochter mit Johann Anton Söldner nach Berlin. – Berichtet erneut von Unruhen wegen der noch ausstehenden Regelung der Privatbeichte. – Propst Philipp Müller bringt Andreas Rittners Sohn Samuel nach Halle.

Überlieferung

A: AFS/H A 125: 73

D: Kramer, Beiträge, 381–382

Von unsrem durch leiden in seine herlichkeit eingegangenen Heiland Jesu
Christo alle seiner leiden verdienste und seines lebens krafft!

In demselben hertzlich geliebter Bruder, wehrter Herr gevatter.

Weil Herr B[aron] von Canstein¹ jetzo zu ihnen reiset, habe den vor etzlichen stunden erst empfangenen brieff² sobald beantworten wollen. Es 5

1 unsrem (unsres. 4 habe + (sobald).

¹ Carl Hildebrand Freiherr von Canstein (4.8.1667–19.8.1719), geb. in Lindenberg bei Berlin; 1683 Jurastudium bei Samuel Stryck (s. Brief Nr. 31, Anm. 21) in Frankfurt/Oder; Reisen durch Westeuropa, Italien, Österreich und Böhmen, 1688 Rückkehr nach Berlin und einige Zeit wohl Tätigkeit als Kammerjunker, spätestens ab 1694 persönlicher Kontakt zu Spener; seit 1696 ohne öffentliche Ämter maßgebliches finanzielles, politisches und persönliches Engagement beim Aufbau des Halleschen Waisenhauses, u.a. ab 1710 eines Bibelwerkes (1721 „Cansteinsche Bibelanstalt“); 1707 Heirat mit Bertha Sophie von Krosigk (1663–1708) (DBA 177, 272–292; ADB 3, 764; NDB 3, 126; TRE 7, 614–617; Jöcher 1, 1628; RGG⁴ 2, 55; J. Lange, Anhang vom Lebenslauf des seligen Herrn Baron v. Canstein. In: Carl Hildebrand von Canstein. Das Muster eines rechtschaffenen Lehrers, Halle 1740, 371–404; HINRICHS, 59–125 u.ö.; E. HOFFMANN-ALEITH, Die älteste Bibelanstalt der Welt. Freiherr von Canstein, die Geschichte seiner Bibelanstalt, Witten-Berlin 1972). – Von Cansteins umfassende Förderung des Waisenhauses in Halle, die offenbar mit einem zu Beginn der 1690er Jahre in Todesnot gegebenen Gelöbnis zu lebenslangem Gottesdienst in Zusammenhang zu bringen ist und eine durch Spener vermittelte intensive Freundschaft zu Francke einschloß, bildet dessen Hauptwerk (vgl. v.a. A.H. Francke, Memoria Cansteiniana, Halle 1722; DEPPERMAN, passim; SCHICKETANZ; ders. [Hg.], Canstein/Francke; ders., Carl Hildebrand Freiherr von Canstein. Leben und Denken in Quellendarstellungen, Tübingen 2002 [Hallesche Forschungen, 8]). Literarisch bedeutsam ist die Herausgabe von Speners Letzten Theologischen Bedenken, Halle 1711, durch von Canstein mit der ersten maßgeblichen Biographie Speners als Vorrede. Die Harmonie und Auslegung der heiligen vier Evangelien [...], Halle 1718, bildet eine umfangreiche Zusammenstellung von Kommentarexzerpten.

² Ein entsprechend dieser Angabe vom 26.4.1698 datierender Brief Franckes ist nicht überliefert.

haben mich die Herr[en] Pröcken³ und Herr Beyschlag⁴ diesen nachmittag besucht, und wird dieser sobald wider zurücke gehen. Jene aber gedencken noch ihre amitam zu Strelitz in Meckelburg⁵ zu sprechen. Der Vater⁶ war mir bekant, und hat nach seiner erkantnus der frommigkeits sich befließen, aber
 10 nirgend fortgekonnt, Gott wolle in den Söhnen den guten funcken ferner aufblasen.

Daß unserm Jacob Carl die reise nach Leipzig⁷ zugelaßen worden, ist auß-trücklich mit dem vorbehalt geschehen, wo solches gut gefunden werde: und nur leid, daß unsre meinung nicht deutlich gnug muß exprimiret gewesen
 15 sein.⁸ Der Herr führe ihn durch seine gnade, und segne die an ihm erweisende treue.

Herrn D. Fischers⁹ ankunfft, auff die mich noch diesen monat gefreuet hatte, ist widerum etwas verschoben: in dem er seine tochter¹⁰ an D. Soldnern¹¹ verheurathet, und solle die hochzeit medio Maji geschehen, nach dero er sich
 20 bald auff den weg machen will. Gott bringe ihn mit seggen herauß. Ich habe hertzlich verlangen nach ihm, und hoffe in mehrern von ihm nützlich rath.

Die unordnungen wegen des beichtwesens nehmen hier mehr überhand: Dann da der Hoff das reglement wegen einiger freyheit zu publiciren noch differirt¹², und nöthig helt, das wegen aller besorgender motuum solches in

³ In Frage kommen hier die aus Pommern stammenden Studenten Ernst Ludwig, Carl August und Ludwig Wilhelm von Pröck: ersterer war 1693, letztere 1696 in Halle immatrikuliert worden (Matrikel Halle, 340).

⁴ Wohl der Jurastudent Johann Jakob Beyschlag (19.4.1675–26.9.1752), geb. in Schwäbisch-Hall; 1693 Studium in Wittenberg (1694 Magister phil.), 1696 in Halle; 1700 Ratssekretär, 1728 Ratsherr in Schwäbisch-Hall (DBA 97, 378; Matrikel Halle, 25; Auskunft Kirchenregisteramt Schwäbisch-Hall an das Archiv der Franckeschen Stiftungen).

⁵ Nicht ermittelt.

⁶ Nicht ermittelt.

⁷ Jakob Karl Spener (s. Brief Nr. 133, Anm. 17) war nach Leipzig gereist, um Adam Rechenberg (s. Brief Nr. 1, Anm. 6) und dessen Familie zu besuchen und dort auch seine Mutter zu treffen (SCHICKETANZ, 78).

⁸ Jakob Karls Reise nach Leipzig hatte zwischen Francke und Spener offenbar deshalb eine Mißstimmung ausgelöst, weil Susanne Spener (s. Brief Nr. 15, Anm. 16) sich mit ihrem Sohn getroffen hatte, um zu erfahren, was er im Paedagogium in Halle inzwischen gelernt habe. Nach von Cansteins Darstellung sei das Ergebnis für sie sehr unbefriedigend gewesen: Sie habe vor sich bei Francke über die „schlechte erziehung ihres Sohnes heftig zu beklagen“ (Canstein an Francke, 14.5.[1698], Canstein/Francke, 24f, Zitat 24). Von Canstein hält es für wichtig, daß solche „affaire“, durch die „den leuten alhier böse impressionen gemacht werden möchte[n]“, in Zukunft vermieden werde (aaO, 24).

⁹ Johann Fischer (s. Brief Nr. 116, Anm. 52).

¹⁰ Söldner, geb. Fischer, Tochter Johann Fischers (der Vorname wurde nicht ermittelt).

¹¹ [Johann Anton (?)] Söldner (s. Brief Nr. 120, Anm. 27).

¹² Die definitive Aufhebung der Pflicht zur Privatbeichte durch den Kurfürsten erfolgte am 20.6.1698 (GStA PK HA II, Rep. 47, Nr. B 4, Fasc. 18, Bl. 174–176). Die Publikation des Edikts, das nur für die Residenzstädte Berlin und Cölln Gültigkeit hatte, verzögerte sich bis zum 16.11.1698 (Sr. Churfürstl. Durchl. zu Brandenburg/ Gnädigstes DECISUM, Wegen der Freyheit Des Beicht=Stuhls/ In Dero Residentien. Im Jahre 1698).

deßen praesentz geschehe¹³, so fangen nun diejenige, welche die freyheit 25
 praetendiren, an dieselbe ihnen selbs zunehmen, und finden sich ohngefragt
 bey der communion ein.¹⁴ Man hat bedencken, sie öffentlich abzuweisen,
 sonderlich weil keiner der administrirenden collegen¹⁵ weißt, ob sie bey dem
 andern gebeichtet haben: Hingegen wird auch ihre admission sehr verdacht.
 Sorge also das, da es unser liebe Herr Schade¹⁶ gut zumachen gemeint, das 30
 meiste viel schlimmer werden werde. Es haben mir einige ins gesicht gesagt,
 es wäre Christum verleugnet, wann sie wider zur beicht giengen, und weil
 er ihnen nicht darüber zuspricht, so gilt kein ander zureden etwas bey ihnen:
 ja wo die eifferer erfahren, das jemand von ihnen sich wider zur beicht ein-
 finden will, über lauffen sie denselben und suchen ihn auff alle weise darvon 35
 abzuhalten¹⁷: das es je länger je mehr fast die gestalt einer faction¹⁸ gewinnet,
 und alles nur darinnen bestehet, fest beysammen zu halten. Der Herr sehe mit
 erbarmen drein, zeige seinen willen selbs und führe ihn herrlich hinauß¹⁹. In
 deßen treue obhut, segnen und regirung mit wehrtem lieben hauß hertzlich
 empfehlende verbleibe 40

Meines Hochgeehrten Herrn Gev[atters] und wehrten Bruders zu gebet
 und liebe williger

Philipp Jacob Spener D. Mppria

Berlin den 27. Apr. 1698.

Herrn Rittners meines archidiaconi zu S. Marien²⁰ Sohn²¹ ist unterwegs, 45
 in ihr paedagogium durch Herrn Propst D. Müllern²² gebracht zu werden.

26 /an/. 30 /da/. 35 /über/.

¹³ Der Hof hielt sich seit Mitte April in Königsberg auf (vgl. OBST, 101).

¹⁴ Dies hatte Spener bereits in seinem Brief vom 31.12.1697 (s. Brief Nr. 141, Z. 24–27) berichtet.

¹⁵ Johann Paul Astmann (s. Brief Nr. 110, Anm. 65) und Johann Schindler (s. Brief Nr. 110, Anm. 12).

¹⁶ Johann Caspar Schade (s. Brief Nr. 19, Anm. 12).

¹⁷ Vgl. schon Brief Nr. 141, Z. 28–34.

¹⁸ Lat. Anhang, Partei, Sekte.

¹⁹ Vgl. Jes 28,29.

²⁰ Andreas Rittner (s. Brief Nr. 23, Anm. 48).

²¹ Samuel Rittner (gest. 23.8.1720); 1698 Schüler am Paedagogium Regium in Halle, 1700 Studium in Jena, 1705 in Frankfurt/Oder (1706 Dr. theol.); 1706 Pfarrer in Kolberg in Hinterpommern (DBA 1043, 240; AFSt/S A I 196, 6, Nr. 77; Matrikel Jena, 645; Matrikel Frankfurt/Oder 2, 269; Pfarrerbuch Pommern 2, 205).

²² Philipp Müller (1640–1713), geb. in Sangerhausen; 1657 Studium in Jena, 1661 Magister und Adjunkt der philos. Fakultät ebd.; 1663 Prof. der Beredsamkeit und Poesie in Jena, Dr. theol.; 1680 Propst des Klosters Unser Lieben Frauen in Magdeburg; einjähriger Arrest in Spandau wegen einer 1689 veröffentlichten Schrift gegen die Ehe des Herzogs von Sachsen-Weitz mit der Schwester Friedrichs III. (I.) von Brandenburg (Fang des edlen Lebens durch fremde Glaubensehe, o.O. 1689); 1702 o. Prof. theol. in Jena und fürstlich sächsischer Kirchenrat (DBA 873, 129–135;

Der Vater hat gebeten, ihn zu treuer aufsicht sonderlich zu recommendiren. Er hat vor einigen jahren einmal gute motus gehabt, aber nach der zeit mit widersetzlichkeit gegen Herrn Schmiden²³ in unsrem gymnasio uns un-
 50 gelegenheit gemacht: will aber das beste vor ihm hoffen. Gott regire ihn mit seinem geist.

Herren Herren August Hermann Francken Graecae und Orient[alium] Linguarum professori] publico und treueyffrigen pastori der gemeinde zu Glauche bey Halle.

ADB 22, 668; Jöcher 3, 741f; EB 5, 120f [die verschiedenen in den Lexika gemachten Angaben über pfarramtliche Tätigkeiten Müllers vor 1663 lassen sich anhand der Series pastorum der KPS nicht verifizieren].

²³ Heinrich Schmidt (14.12.1663–3.6.1698), geb. in Elze bei Hildesheim; 1684 Studium in Jena, danach Informator in Hamburg, wo Esdras Edzard sein Lehrer und Eberhard Zeller (s. Brief Nr. 7, Anm. 11) sein geistlicher Begleiter waren; 1691 Subkonrektor in Zellerfelde, 1695 Subrektor am Gymnasium und Vesperprediger an St. Georg in Berlin (Ph.J. Spener, Christlicher Leich=Predigten Neundte Abtheilung, Frankfurt a.M. 1699, 357–393 [Personalia, 388–393]).